

1997

besucht Physik-, Informatik- und Mathematiklehrer Jürgen Karsten die CEBIT und beschließt, eine Privatschule zu gründen, die digitales Lernen durch IT-gestützten Unterricht bietet.

Die Geschwister-Scholl-Schule stellt ein ganzes Gebäude, das Haus C, für sein Projekt zur Verfügung.



Schulleiter Karsten.
Foto: Bernhard

Rhein-Neckar-Zeitung, 17. September 1998

1998

wird das Privatgymnasium Leimen gegründet und beginnt mit zehn Schüler/innen und sieben Lehrkräften unter der Leitung von Jürgen Karsten, der zugleich auch Inhaber der neu gegründeten gGmbH ist.

Das neue Gymnasium sieht sich unter dem Motto „Zukunft Schule“ einer humanistischen und ganzheitlichen Pädagogik verpflichtet und nimmt es sich zum Ziel die Schüler*innen auf die Herausforderungen der Informationsgesellschaft vorzubereiten.

Da die Schüler*innen aus einem größeren Einzugsgebiet nach St. Ilgen gelangen müssen, findet sich mit dem am Ort ansässigen Bus-Unternehmen HoffmannReisen schnell ein Partner, der auch heute noch für den Transport unserer Schüler/innen sorgt.

Privatgymnasium startet im September

Gemeinderat gab jetzt doch grünes Licht – Klassenzimmer im Komplex der Geschwister-Scholl-Schule

Leimen. (fre) Hatte er es in der vorangegangenen Sitzung noch abgelehnt, so gab er bei seiner jüngsten Sitzung – ebenfalls nicht öffentlich – grünes Licht: Das „Privatgymnasium Leimen“ kann in Räumen der Geschwister-Scholl-Schule am 14. September seinen Schulbetrieb aufnehmen. Dies bestätigte der RNZ der Geschäftsführer der gemeinnützigen Schul-GmbH, Jürgen Karsten. Danach wird die Große Kreisstadt, die bislang noch kein Gymnasium in ihren Mauern hat, dem Privatgymnasium die Schulräume kostenfrei zur Verfügung stellen. Gleiches gelte auch für die notwendigen Fachräume – sprich: für Sporthalle in Squashpark oder Kurpfalzhalhlenkomplex, das Hallenbad oder für Musiksaal oder Kunstraum.

Die Anfänge zum kommenden Schuljahr werden zunächst bescheiden sein: Zehn definitive Anmeldungen liegen bereits dem Privatgymnasium vor, erklärte Karsten, der jetzt

nach dem gemeinderätlichen Ja – noch weitere Schüleranmeldungen erwartet. Nichtsdestoweniger will er in der Öffentlichkeit über ein mehr als einzügiges Gymnasium noch nicht nachdenken. Selbst wenn die sechs Klassenzimmer, die dem Privatgymnasium in demnächstigen Geschwister-Scholl-Schulzentrum bereitgestellt werden, dies durchaus erlauben würden.

Karsten gibt sich hier realistisch: Er rechnet damit, daß sich das Schulkonzept erst zwei, drei Jahre bewähren und einen Namen erwerben muß, bevor bislang noch zögernde Eltern ihre Kinder ohne Gewissensbisse in Leimen fürs Gymnasium anmelden werden. Daß dies der Fall sein wird, davon ist der Geschäftsführer überzeugt: In puncto pädagogisches Konzept gäbe es im Rhein-Neckar-Kreis nicht Vergleichbares. Ein Aspekt dieses Konzepts: Der Umgang mit dem Computer ist integraler Bestandteil des – auf dem

Lehrplan des Landes basierenden – Schulalltags, ohne daß Musisches vernachlässigt werde.

Das Schulgeld selbst – 195 Mark pro Monat – erlaubt vom Finanziellen her keine großen Sprünge, räumte gegenüber der RNZ auch Karsten ein. Zumal aus ihm auch die Lernmittel mitfinanziert werden müssen. Von existentieller Bedeutung sei deshalb die von der Stadt gewährte 500 000-Mark-Bürgschaft. Mit ihr ließen sich nicht nur die Lehrerhonorare bezahlen, mit ihr sollen auch die vier Jahre überbrückt werden, die es dauert, bis das Land nach dem Privatschulengesetz das Privatgymnasium Leimen bezuschußt. Dann sei auch der Zeitpunkt für den Bau einer eigenen Schule gekommen.

Übrigens: Das künftige Privatgymnasium Leimen ist schon heute über 0 62 24 / 8 08 31 zu erreichen.

Bericht aus der Rhein-Neckar-Zeitung, 30. Juni 1998

1999

folgen auf den ersten Jahrgang zwei Klassen. Schülerzahlen und Lehrerkollegium wachsen, der Erfolg des „PGL“ könnte sich vor Ort fortsetzen, zumal nach drei Jahren die staatliche Anerkennung und somit auch die finanzielle Förderung durch die öffentliche Hand erfolgt. Doch das vorhandene Schulhaus, bereits durch zwei Container ergänzt, reicht nicht mehr aus. Ein neuer Standort wird gesucht und in St. Leon-Rot gefunden.

Jürgen Karsten verkauft seine Schule aufgrund des Umzugs an einen neuen Träger, der überwiegend aus Eltern bisheriger Schüler*innen besteht.



Die Kastanienschule mit Containern in Rot, Foto: privat

2004

zieht die Schule nach St. Leon-Rot in die Kastanienschule im Ortsteil Rot um. Die alte Volksschule muss bereits durch zahlreiche Container auf dem Platz dahinter ergänzt werden. Im Gebäude nebenan wird eine Schulmensa eingerichtet, Sportstätten werden zudem von der Gemeinde gestellt.

In der „neuen Mitte“ von St. Leon-Rot, Im Schiff 1, gegenüber von Rathaus und evangelischer Kirche und neben dem großen Einkaufszentrum beginnt schließlich der Schulhaus-Neubau.

Nicht nur der Umzug, vor allem auch der Schulhaus-Neubau muss unter neuer Geschäftsführung bewältigt werden, der u.a. der ehemalige Staatsminister Bernd Schmidbauer angehört. Die Schule gerät vorübergehend in eine finanziell prekäre

Lage, was sich jedoch rasch ändert, als mit Uwe Rahn ein neuer pädagogischer Leiter gefunden wird.



Bau des Schulgebäudes, Foto: privat

2005/06

steht die Schule unter neuer Leitung. Das Kollegium hat als Lehrerzimmer ein Kämmerchen zur Verfügung, und außer den Fünftklässler*innen haben die Klassen sechs bis elf überwiegend in Containern Unterricht. Für den Mittagstisch steht das Gemeindehaus leider nicht mehr zur Verfügung, doch findet sich ein vorläufiger Ersatz im Vereinshaus des FC.

In diesen Jahren werden viele entscheidende Säulen unseres heutigen Schulkonzepts entwickelt: das Ganztagskonzept, verstärkter Hauptfach-Unterricht, Klassenlehrerstunde mit gemeinsamen Mittagessen, ein Vertretungskonzept, das eine verlässliche Unterrichtsversorgung ermöglicht.

2007

kann im Januar das neue Schulhaus Im Schiff bezogen werden. Die Schüler*innen, die teilweise noch den Beginn des PGL 1998 erlebt haben, legen im Sommer 2007 alle erfolgreich das Abitur ab.

Schulchronik

Das neu errichtete Schulhaus mit seinen drei Flügeln, reicht schon bald nicht mehr aus, weil die Schule inzwischen vierzünftig geworden ist: jedes Jahr kommen rund 100 neue Kinder hinzu.

Das Gebäude wird um Haus vier erweitert. Außerdem wird eine eigene Sporthalle durch SAP-Mitbegründer Dietmar Hopp als Mäzen ermöglicht.

Um den Schüler*innen während der Schulzeit bis 16 Uhr oder direkt im Anschluss daran im Privatgymnasium Instrumental- oder Gesangsunterricht zu ermöglichen, wird außerdem die „Private Musikakademie“ (PMA) gegründet.



Der erste Abiturjahrgang, Foto: privat

2008/2009

entschließt sich Uwe Rahn ein eigenes Privatgymnasium zu gründen, Wilhelm Mann folgt ihm als Schulleiter. Schüler*innenzahl und folglich auch das Lehrerkollegium wachsen beständig.

2010

steigt Dietmar Hopp mit seiner Stiftung als Hauptgesellschafter in die Schule ein. Uwe Rahn kehrt in der Rolle des Geschäftsführers zurück.

Schulchronik

Der Wechsel in der Trägerschaft und der Geschäftsführung sind der Startschuss für eine weitere Professionalisierung der pädagogischen Arbeit und ebnet den Weg des Privatgymnasiums hin zu einer Qualitätsschule.

Es werden Fachschaften gegründet, eine Lehrerbibliothek eingerichtet und die Sammlungen in den Naturwissenschaften deutlich vergrößert. Außerdem wird das Schulentwicklungsteam (SEQu-Team) etabliert, mit dem die Geschäfts- und Schulleitung in der Folgezeit viele entscheidende Projekte erarbeitet und realisiert. So wird beispielsweise „Glück“ als neues Schulfach eingeführt und die Rhythmisierung der Unterrichtsstunden verändert: Statt Doppelstunden von zweimal 45 Minuten werden Schulstunden von je 60 Minuten eingeführt. Die Mittagspause wird auf 80 Minuten verlängert, auch um Raum für Arbeitsgruppen, die „Aktivitäten in der Mittagspause (AiMs)“ zu schaffen.

2011/12

werden alle Klassenzimmer mit Beamer-Tafeln samt Internet-Zugang ausgestattet, wodurch die Schule ihre Vorreiterrolle bei der Digitalisierung des Unterrichts in der Metropolregion ausbaut. Außerdem erfolgt eine Neugestaltung des Schulgeländes, das um vielfältige (Außen-)Anlagen bereichert wird.

Die weitreichenden und umfangreichen Neuerungen werden ermöglicht durch ein innovationsbereites, junges und engagiertes Kollegium, das sich in diesen Jahren immer mehr zum Rückgrat der Schule entwickelt.



Pflanzaktion im November 2011 im Rahmen Außengestaltung, Foto: V. Bader

2012

geht Schulleiter Willi Mann in den Ruhestand und wird von einer „Doppelspitze“ mit Hannelore Buchheister und Dr. Markus Herrmann abgelöst. In ihrer Amtszeit werden viele interne Prozesse optimiert und verbindliche Qualitätsstandards entwickelt. Währenddessen wächst die Schülerschaft weiter, die Vielfalt an extracurricularen Aktivitäten entwickelt sich und gehört bis heute dazu.

2017

übergibt Uwe Rahn das Amt des Geschäftsführers an Jörg Schmidt.

2018

soll die Bezeichnung „Privatgymnasium St. Leon-Rot“ durch einen identitätsstiftenden Namen ersetzt werden, weshalb sich die gesamte Schulgemeinschaft mittels eines Wettbewerbs in den Findungsprozess begibt. Am 14. September desselben Jahres wird das 20-jährige Bestehen der Schule gefeiert. Bei dieser Gelegenheit präsentiert die Schule der Öffentlichkeit auch ihren neuen Namen: **LÖWENROT-Gymnasium**.



Enthüllung des neuen Schullogos im September 2018, Foto: G. Grimm

2019

wird Dr. Dirk Lutschewitz zum Schulleiter ernannt. Lutschewitz hat zuvor bereits als langjähriges Mitglied des Schulentwicklungsteams und Leiter der Fremdsprachen-Abteilung (2010-2017) sowie als stellvertretender Schulleiter (2017-2019) die Entwicklung des LÖWENROT-Gymnasiums mitgeprägt.

Ähnlich verhält es sich auch bei seinen beiden Stellvertreter*innen: Philipp Rittinger war vor seiner Berufung zum stellvertretenden Schulleiter als Fachleiter für Geschichte und Oberstufenberater am LÖWENROT tätig; Christine Littau gehört bereits seit 2008 dem erweiterten Leitungskreis an.

Die Jahre 2020 bis 2023 sind durch vielfältige Herausforderungen geprägt, unter denen die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Schulhausschließungen besonders hervorstechen. Trotz aller Widrigkeiten gelingt es jedoch, das Schulkonzept an vielen Stellen entscheidend weiterzuentwickeln. Vor allem bei der Digitalisierung des Unterrichts geht es unter der Anleitung eines mehrköpfigen IT-Teams in großen Schritten voran.

Im Herbst 2019 werden in allen Klassenzimmern die in die Jahre gekommenen Beamer-Tafeln durch neue interaktive Bildschirmsysteme ersetzt; parallel werden alle Lehrkräfte mit schuleigenen PCs ausgestattet und in mehreren Fortbildungen mit den digitalen Medien vertraut gemacht. Bedingt und erzwungen durch die Covid-19-Pandemie, werden im Eiltempo Standards für den Online-Unterricht entwickelt, die es uns ermöglichen, eine angemessene Unterrichtsversorgung auch während der Schulhausschließungen zu gewährleisten.

Moderne Technik hilft beim Online-Unterricht

Löwenrot-Gymnasium St. Leon-Rot arbeitet mit Cloud-Lösung – Klassen sind so ausgestattet, dass Wechselunterricht kein Problem wäre

Von Timo Teufert

St. Leon-Rot. Die Corona-Pandemie hat einen Digitalisierungsschub gebracht – auch in den Schulen. Was bis vor einem Jahr noch undenkbar war, ist heute Realität: Lehrerinnen und Lehrer halten ihre Stunden über Videotools ab, Schülerinnen und Schüler bearbeiten ihre Aufgaben zu Hause und laden sie in den Cloud-Speicher hoch. Am privaten Löwenrot-Gymnasium in St. Leon-Rot gab es schon seit längerer Zeit Überlegungen, eine Cloud-Lösung einzuführen, sodass relativ schnell auf den Online-Unterricht umgeschaltet werden konnte. Trotzdem bringt die Schule im Lockdown viele Herausforderungen für alle Beteiligten mit sich.

„Das Homeschooling und die Digitalisierung sind eine riesige Herausforderung für die Schulen“, sagt Jörg Schmidt, Geschäftsführer des Löwenrot-Gymnasiums. Das Löwenrot habe im ersten Lockdown im März den Vorteil gehabt, dass die „Open Schul-Cloud“ des Hasso-Plattner-Instituts schon in der



Moderne Bildschirmtafeln sorgen dafür, dass auch Schüler zu Hause sehen können, was ihre Mitschüler im Klassenraum an die Tafel schreiben. Foto: Löwenrot

raum ohne Probleme übertragen“, so Lutschewitz. Die technische Ausstattung hilft nicht nur in der Pandemie, sondern kann auch später eingesetzt werden, wenn Schüler nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können. „Das wird den Präsenzunterricht nicht ersetzen, aber hilft dabei, Lücken zu reduzieren und damit Lerndefizite geringer zu halten“, so der Schulleiter.

Auch wenn die aktuelle Situation für Schüler schlimm sei, müssten sich weder Eltern noch Schüler Gedanken machen, dass dauerhaft Lücken entstehen. „Bis Weihnachten hatten wir Präsenzunterricht und wir haben zeitliche Reserven“, betont Lutschewitz. So habe man im ersten Halbjahr keine Klassenfahrten machen dürfen und es gebe keine Austausche. Deshalb glaube er, dass man das Curriculum schaffen werde.

Docher betont auch, dass man seit den Sommerferien den Schülern viel zugemutet habe: Sie mussten im Klassenverband bleiben, die „Aktivitäten in der Mittagspause“ (AIM) sind ausgefallen, die Abstands- und Hy-

Bericht aus der Rhein-Neckar-Zeitung, 9. Februar 2021

2019/2020

startet nach intensiven internen und externen Abstimmungen mit dem Golf Club St. Leon-Rot und ‚Anpiff ins Leben‘ die Leistungssportklasse LSK. Dieses Angebot für max. 24 Schüler*innen richtet sich an die deutschlandweit besten Nachwuchsgolfer und bietet eine optimale Verzahnung von schulischen und sportlichen Aufgaben.

2020/21

wird das Aufbaugymnasium gegründet. Einerseits gibt dieses unseren Schüler*innen die Möglichkeit, sich in einem zusätzlichen Schuljahr besser auf die Kursstufe vorzubereiten und andererseits erleichtert es Absolventen der Real- oder Gemeinschaftsschulen den Zugang zu unserem Gymnasium.

Auch bei der Entwicklung der Unterrichtsqualität werden neue Akzente gesetzt, z.B. mit dem Projekt „Lesson Study“, das im Unterrichtsgeschehen mehr den Lernfortschritt der Schüler*innen als die Arbeit der Lehrkraft in den Blick nimmt.

Zudem wird der Aufbau einer Schulpartnerschaft mit der Menaul School in Albuquerque/ New Mexico (USA) intensiv vorangetrieben.

2023

Zum 25. Geburtstag blickt das LÖWENROT zurück auf vielseitige, spannende und erfolgreiche Jahre. Im Jubiläumsjahr zählt die Schulgemeinschaft 650 Schüler*innen, 85 Lehrkräfte und 22 externe Mitarbeitende.

Nachdem sich in den vergangenen Jahren eine Vierzügigkeit in fast allen Jahrgängen etabliert hat, gehen im Schuljahr 2023/24 erstmalig fünf Fünfte Klassen an den Start. Die Klassenzimmer der neuen „Fünfer“ werden zum Schuljahresbeginn mit neuen Möbeln ausgestattet, womit der Startschuss für die sukzessive Neueinrichtung aller Klassenzimmer in den folgenden Jahren gegeben wird. Auch sonst wird in den vergangenen Monaten an mehreren Stellen die Neugestaltung unseres Schulhauses auf den Weg gebracht.



Luftaufnahme der Schulgemeinschaft 2023, Foto: Sievers

2024

Am 25. Januar erschüttert ein für unmöglich gehaltenes Ereignis das LÖWENROT-Gymnasium: Schülerin Lilli wird am 25. Januar 2024 von einem Mitschüler gewaltsam aus dem Leben gerissen. Die Traurigkeit, das Leid und der Schmerz, den diese Tat mit sich gebracht hat, haben eine Wunde hinterlassen. Es wird mit der Zeit gelingen, dass diese Wunde zur Narbe verheilen kann - aber sie wird für immer Teil des LÖWENROT bleiben.

Was außerdem bleibt ist die Erinnerung an Lilli, für die eine dauerhafte Gedenkstätte geschaffen wird.